

Chilezeitig



EDITORIAL

Normalität? Auferstehung!

In der Pandemie sehnen wir uns nach dem zuvor Gewohnten, der Normalität. Der christliche Glaube aber lässt uns weiterblicken. Durch das, was an Ostern geschah, haben wir eine andere, hellere Perspektive.

«Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!» Was meinen Christen, wenn sie sich dies an Ostern zurufen? Am Anfang stand ein Schrecken: Das Grab in Jerusalem, in das man den hingerichteten Mann aus Nazareth gelegt hatte, war leer. Dann vernahmen die verängstigten Anhängerinnen von einem Engel: Jesus lebt! Ihnen und den Jüngern erschien er noch an jenem Tag selbst in Person.

Doch was seine Auferstehung bedeutete, fassten sie erst allmählich, die Frauen zuerst, die Jünger später: Jesus kehrte im

Moment der Auferweckung nicht ins vorherige oder irgendein irdisches Leben zurück – Auferstehung ist etwas völlig anderes als Reinkarnation! Gott, der ihn durch die Kraft seines Geistes aus dem Grab nahm, tat viel viel mehr: Er schuf in jenem Moment, in seiner Person, die ultimative Wirklichkeit – eine neue Welt.

Jesus wurde zu einem Leben im Geist auferweckt, das es zuvor für Menschen nicht gegeben hatte. Jesus Christus ist durch seine Auferstehung der Erste der neuen Schöpfung, deren Leben unzerstörbar ist. Wir feiern darum Ostern im Bewusstsein: Die gegenwärtige Weltzeit, in der alles Leben auf den Tod hinläuft, ist nicht die letzte. Der Tod ist überwunden! Gottes Lebenskraft bricht seit Ostern in unsere mehr oder weniger normale, überschaubare oder chaotische Welt ein.

Worauf ist unsere Aufmerksamkeit in diesen Wochen gerichtet? Wir alle, der Einschränkungen müde, wünschen Arbeitsplatzsicherheit. Wir möchten wieder ausgehen, Feste feiern und die nächsten Ferien planen. Wir wünschen den Leidenden, dass sie nicht allein sind, und den Pflegenden Entlastung.

Doch wenn aktuell alles um die Wiedergewinnung von Normalität kreist, sollte es Christinnen und Christen um mehr gehen. Um es mit James Bond zu sagen: Die Welt ist nicht genug! Normalität ist nicht genug!

Denn Gott hat an Ostern angesetzt, eine neue Welt zu schaffen. Christus, der im Himmel ist, lädt uns ein, dass wir uns auf seine noch unsichtbare, aber erfahrbare Realität einlassen. Das ist Glaube. Dieser Glaube ist verbunden mit der Erwartung: Christus wird sichtbar wiederkommen, das Böse richten und entmachten und Heil stiften. Er wird jede Träne abwischen und alles, was ist, verwandeln!

Suchen wir uns ein Plätzchen in der alten Normalität? Besser ist es, uns danach auszustrecken, dass Christus, der Auferstandene, uns jetzt im Alltag, in unseren Beziehungen, in unserem Denken und Wollen und Tun inspiriert. Er schenkt uns Kraft durch seinen Geist. Frohe Ostern!

Peter Schmid





Pfarrwahl 7. März 2021 – Gratulation!

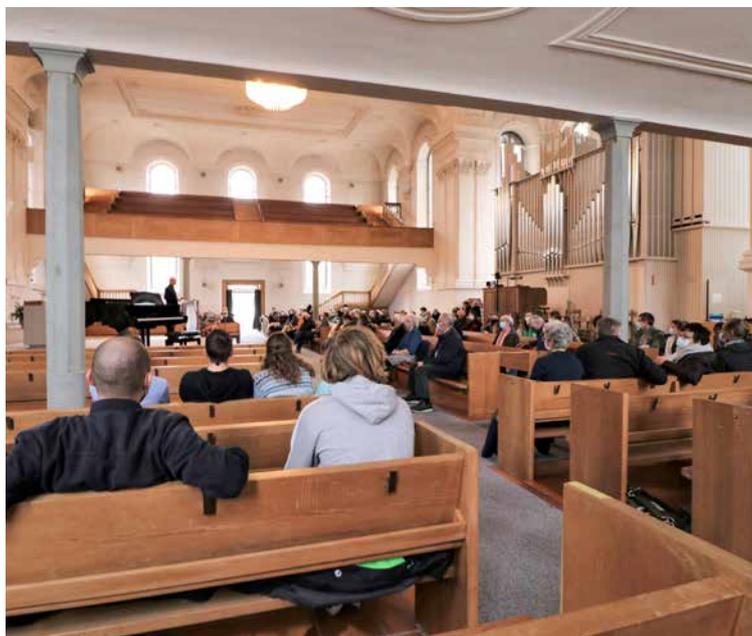
An der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 7. März 2021 wurde Pfr. Lukas Zünd mit 100 von 103 Stimmen gewählt (2 Enthaltungen, 1 Nein-Stimme). Wir gratulieren Lukas Zünd ganz herzlich zu seiner neuen 80%-Stellung als Pfarrer in Bäretswil ab dem 1. April 2021 und freuen uns auch, dass er bald das Pfarrhaus bewohnen wird, ab dem Sommer (Hochzeit am 17. Juli in Bäretswil) dann zusammen mit Deborah. Wir wünschen beiden eine

gesegnete, glückliche und produktive Lebenszeit in Bäretswil.

Ein grosser Dank geht auch an alle Mitglieder der Pfarrwahlkommission, die in zahlreichen Sitzungen Anforderungsprofile ausgearbeitet, Inserate erstellt und Bewerbungsdossier gesichtet haben. Regula Schoch hat als Präsidentin kompetent durch diesen Prozess geführt, der in kurzer Zeit zu einer Wahlempfehlung und nun einer sehr guten Wahl geführt hat.

Der Einsetzungsgottesdienst von Pfr. Daniel Kunz und Pfr. Lukas Zünd wird am 9. Mai 2021 um 9.30 Uhr in der Ref. Kirche stattfinden. Wir hoffen, dass bis dann auch eine Form von «Apéro» möglich sein wird, um so die Neubesetzung beider Pfarrstellen gemeinsam feiern zu können.

Für die Kirchenpflege
Daniel Stoller-Schai, Präsident



Einsetzungsgottesdienst

Pfr. Daniel Kunz und Pfr. Lukas Zünd
unter der Leitung von Vizedekan
Pfr. Thomas Gottschall, Grüt

Sonntag, 9. Mai 2021

um 9.30 in der Ref. Kirche Bäretswil

Im Anschluss findet nach Möglichkeit und gemäss den aktuellen Covid-Massnahmen ein Apéro statt, entweder im Kirchgemeindehaus oder im Freien.



Fotos: Peter Schmid



Pfarrwahl 7. März 2021 – Herzlich willkommen!

Ich gratuliere meinem Kollegen Lukas Zünd zu seiner Wahl als neuer Pfarrer von Bäretswil. Als Vertreter seit letztem Sommer hat er die Gemeinde schon sehr gut kennengelernt und ist vielen von Ihnen als engagierter Verkündiger des Evangeliums vertraut geworden. Ich selbst kenne ihn schon etwas länger, da er sein einjähriges pfarramtliches Praktikum in Bauma-Sternenberg bei Pfr. Willi Honegger absolviert hat, und ich regelmässig mit ihm Kontakt hatte. Ich schätze die Zusammenarbeit mit Lukas sehr und denke, dass wir uns gut ergänzen.

Mit vereinten Kräften möchten wir uns nun einsetzen, dass sich die vielfältige und breit engagierte Kirchgemeinde mit ihrer lebendigen Tradition positiv weiterentwickeln kann. Wir wollen uns einbringen mit unseren Gaben und Erfahrungen. Nun realisieren wir beide bei vielen Begegnungen, dass die Wunden, die vor einem guten Jahr geschlagen worden sind und zur Kündigung

der ehemaligen Pfarrpersonen geführt haben, bei vielen noch in keiner Weise verheilt sind und immer noch schmerzen. Uns liegt sehr viel daran, dass Versöhnung erfahren werden kann. Immer wieder wird in Gesprächen das im Vorfeld der Bestätigungswahl verbreitete anonyme Flugblatt erwähnt. Dieses Schreiben hat viel Irritation und Unverständnis ausgelöst und war in seinem Inhalt auch sehr verletzend. Natürlich ist es legitim, einen Pfarrer zu kritisieren, aber dann muss man auch den Mut haben, öffentlich dazu zu stehen.

Offenbar ist den Verfassern zu wenig bewusst gewesen, was sie mit ihrem Flugblatt auslösen. Es wäre sehr schade, wenn nun auf lange Zeit die kirchliche Arbeit belastet und im Dorf Groll, Verdächtigungen und Misstrauen bleiben würden. Wir wissen nicht, wer hinter diesem Schreiben steht, möchten auch niemanden verdächtigen. Wir könnten uns aber vorstellen, dass es hilfreich wäre, wenn der oder die Verfasser sich

bei einem von uns Pfarrern melden würden. Das Eingeständnis, dass diese Art Einflussnahme auf die Wahl ein grosser Fehler war, könnte wieder etwas Bewegung in die verhärtete Situation bringen. Es geht uns in keiner Weise um blosses Herumgrübeln in der Vergangenheit. Aber wir glauben, dass solche belastenden Dinge benannt, eingestanden und abgelegt werden müssen, um als Gemeinde unter Gottes Segen weitergehen zu können.

Käme dieses Gespräch zustande, würden wir es bekanntgeben, selbstverständlich ohne Namen zu nennen. Wir wissen allerdings nicht, ob die betroffenen Personen noch hier wohnen und diese Zeilen lesen. Aber wir sind grundsätzlich offen für klärende Gespräche im Zusammenhang mit den vergangenen Turbulenzen.

Pfr. Daniel Kunz

Der Bäretswiler Frühling! Eingefangen von den Leserinnen Iwona Trojnar und Yvonne Lampart



Foto: Iwona Trojnar



Foto: Yvonne Lampart

Monatsspruch April

Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.

Kol 1,15



Petrus – Vom Angsthasen zum Verkündiger des Evangeliums

Ich lernte Jesus durch meinen Bruder Andreas kennen (Joh. 1, 40–42). Wir beide stammten aus dem Fischerdorf Bethsaida, lebten aber in Kapernaum.

Besonders in Nachtstunden pflegte Jesus den Kontakt mit seinem Vater im Himmel. Nach einem solchen Gespräch mit Gott bestimmte er zwölf Männer ihm zu folgen, auch Andreas und mich. Er forderte uns auf, unsere Fischerei aufzugeben und mit ihm zu gehen. Wir waren sozusagen die Gründungsmitglieder des Reiches Gottes.

Ich wurde bald zum Anführer und Sprecher der zwölf Jünger (Schüler), die Jesus während der ganzen Zeit seines Wirkens begleiteten.

Drei Mal sagte er uns, dass er nach Jerusalem gehen und viel leiden müsse. Das konnte ich überhaupt nicht verstehen. Wir liebten Jesus und ich wollte ihn von seinem Vorhaben abhalten. Recht energisch reagierte er: «Ich muss diesen Weg gehen, um die Menschen vom Bösen zu erlösen – auch euch!»

Bei der Gefangennahme hielt ich mich ganz mutig in seiner Nähe auf. Aber während der Verhandlung Jesu vor dem Hohen Rat stritt ich ab, Jesus zu kennen. Ein Blick von Jesus genügte und ich begriff, was ich getan hatte. Ich konnte nur noch heulen! Dieses Erlebnis hatte ich nie mehr vergessen. Jesus wusste aber, wie sehr ich meine Worte bereute.

Nach seiner Auferstehung fragte er mich drei Mal: «Hast du mich lieb?» Diese Frage traf mich mitten ins Herz und ich wurde sehr traurig. So wie ich Jesus vorher drei Mal verleugnet hatte, wollte er drei Mal von mir eine ehrliche Antwort erhalten.

Zu uns allen sagte Jesus: «Mein Auftrag hier ist erledigt! Ich werde zu meinem Vater in den Himmel zurückgehen. Ich werde euch meinen Stellvertreter und Beistand, den Heiligen Geist senden. Führt meine Arbeit weiter, wenn ich nicht mehr da bin! Alle Nationen, alle Menschen müssen es hören: Gott liebt sie und will eine Beziehung zu ihnen haben und ihnen alle Schuld vergeben.

Lehrt die Menschen alles, was ich euch erzählt und vorgelebt hatte. Tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes!»

Später wurde ich zum Leiter der ersten neu entstandenen Gemeinde, wie Jesus es schon früher angekündigt hatte (Matth. 16, 13–20). Der Heilige Geist, die spürbare Gegenwart Gottes, befähigte mich für diese Aufgabe. (z. T. aus Handbuch zur Bibel)

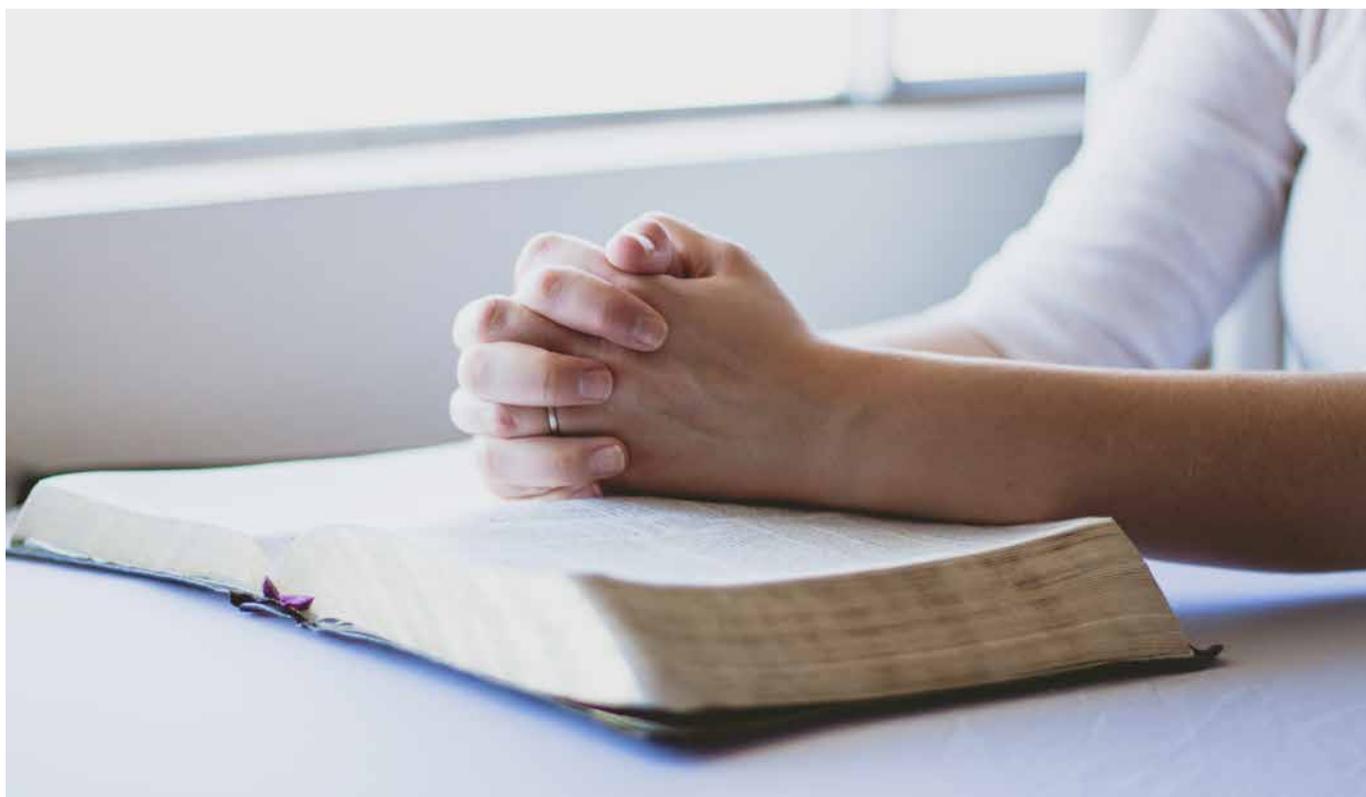
In der Gebetsnacht denken wir in Dankbarkeit an Tod und Auferstehung von Jesus. Wir bitten Gott, dass noch viele Menschen dies alles erkennen dürfen.

Gebetsnacht Gründonnerstag, 1. April 2021: Von 20.00 Uhr bis Mitternacht in der Kirche.

Jeweils zur vollen Stunde lesen wir einen Bibeltext und beten gemeinsam einen Psalm.

Freies Kommen und Gehen.

Für das Gemeindegebet: Trudi Furrer





Unser Ostergarten-Weg ist bald «live» für Sie bereit

Wir freuen uns, ein Osterprojekt umzusetzen, welches auch in dieser schwierigen Coronazeit durchführbar ist. Auf unserem neu angelegten Rundgang um die Kirche folgen Sie den letzten Stationen des Lebens von Jesus Christus. In seinen Fussspuren erleben Sie seinen Einzug in Jerusalem, durchwandern die Via Dolorosa, die Auferstehung aus der Grabkammer und gelangen schliesslich zur ausgelassenen Osterfreude. Mit Texten, Bildern und selber gestalteten Plakaten laden wir Sie zu dieser speziellen Osterreise ein.

Die Stationen bieten die Möglichkeit, so lange wie Sie möchten, zu **verweilen**, und bestehen aus **Texten, Gebeten, einer Frage zum Nachdenken oder etwas Kreativem**. Der Ostergarten soll ein Erlebnis sein mit allen Sinnen für Jung und Alt, sowie für Familien mit Kindern. Von der Parkplatzseite her ist der Outdoor-Rundweg kinderwagentauglich und teils rollstuhlgängig. Wir hoffen, dass nebst den verschiedenen Posten auch die Frühlingspracht im Garten zu bestaunen ist.

Die Daten können Sie dem Inserat entnehmen.

Gastro: Gerne hätten wir Sie bewirtet, doch das Öffnen unseres Chilekafis ist leider nicht erlaubt. Die feinen Schoggi-Eili dürfen sie dann zu Hause geniessen.

Gemeinschaftliches Projekt: Dieses Projekt soll der ganzen Bevölkerung von Bäretswil dienen und birgt neues Leben. Die Ostergeschichte ist «live» zu erleben, individuell und über mehrere Tage. In Zusammenarbeit mit dem Projektteam halfen Freiwillige mit bei der Gestaltung der Plakate, sowie bei der Umsetzung.

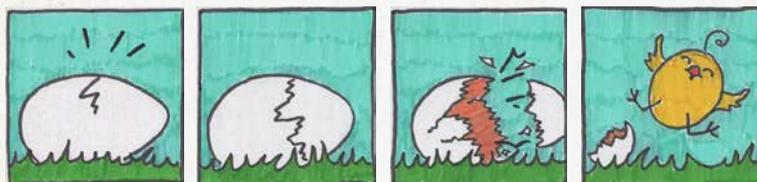
Wir wünschen Ihnen einen gesegneten und überraschenden Rundgang und natürlich eine frohe Osterzeit!

Janine Scherrer

reformierte
kirche bäretswil

OSCHTERGARTE

Zmitzt in Bäretswil – Was isch eigentlich a Oschtere gscheh?



Mit Texten, Bildern, und Plakaten laden wir Sie zu einer speziellen Osterreise ein. 18 Stationen bieten die Möglichkeit, so lange wie Sie möchten, zu **verweilen**, und bestehen aus **Texten, Gebeten, einer Frage zum Nachdenken oder etwas Kreativem**. Im Ostergarten erhalten Sie die Antworten als Erlebnis mit allen Sinnen für Jung und Alt sowie für Familien mit Kindern.

28. März – 11. April 2021

So. 11 – 20 Uhr, Mo. – Sa. von 10 – 20 Uhr, Eintritt frei, ohne Anmeldung.

- Bitte beachten Sie Mittagsruhe von 12 – 13 Uhr / Nachtruhe 22 Uhr
- Rund um die reformierte Kirche Bäretswil, Schulhausstrasse 12,
- kinderwagentauglich und teils rollstuhlgängig

Wir wünschen Ihnen frohe Ostern!

Bitte halten Sie sich beim Rundgang an die **Vorgaben des BAG**. Das Projekt der reformierten Kirchgemeinde Bäretswil ist von der Gemeinde Bäretswil bewilligt. Nähere Informationen, auch zu unseren Gottesdiensten an **Palmsonntag, Karfreitag** und **Ostersonntag**, finden Sie unter www.refkirche-baeretswil.ch.



April-Agenda

2 Karfreitag

Gottesdienst

9.30 Uhr, Kirche
mit Pfr. Lukas Zünd
Musik: Vaidas Alaune & Hans-
ruedi Pfisterer (Flöte)
Kollekte: Brot für Alle
Fahrdienst: Robert Egli
044 939 11 55

4 Ostersonntag

Osterfrühgottesdienst

6.00 Uhr, beim Osterfeuer
im Chilepark
mit Pfr. Daniel Kunz
Musik: Hansruedi Pfisterer
Anschliessend ev. Osterzmorge
(aktuelle Informationen auf der
Webseite)

Gottesdienst mit Abendmahl

9.30 Uhr, Kirche
mit Pfr. Daniel Kunz
Musik: Vaidas Alaune & Tabea
Hesselschwerdt (Posaune)
Kollekte: Nothilfe
Fahrdienst: Erich Wälty
043 833 64 91
Chrabbelnäschtli – Kinder-
programm von 0 bis 10

11 Sonntag

Taizé-Gottesdienst

9.30 Uhr, Kirche
mit Pfr. Lukas Zünd und
Simeon Bartholdi (Predigt)
Musik: Vaidas Alaune
Kollekte: Armenküche Kuba
Fahrdienst: Christoph Häsler
044 939 24 69
Chrabbelnäschtli – Kinder-
programm von 0 bis 10
Anschliessend «Gebet für Dich»

17 Samstag

19.30 Uhr, **Jugendgottesdienst**
Primetime, Kirchengemeindehaus

18 Sonntag

Gottesdienst

9.30 Uhr, Kirche
mit Pfr. Lukas Zünd
Musik: Vaidas Alaune &
Madeleine Niggli (Violine)
Kollekte: Blaues Kreuz
Fahrdienst: Robert Egli
044 939 11 55
Chrabbelnäschtli – Kinder-
programm von 0 bis 10

25 Sonntag

Gottesdienst

Kanzeltausch Bezirk Hinwil

9.30 Uhr, Kirche
mit Pfrn. Joke van Ek
(Reformierte Kirche Wald)
Musik: Lobpreisband
Kollekte: Kamerun
Fahrdienst: Regula Schoch
044 939 13 66

Änderungen vorbehalten!

**Aktuelle Informationen finden
Sie auf unserer Website
www.refkirche-baeretswil.ch**

Amtswochen

01.04., 27.–30.04.:
Pfr. Daniel Kunz, 052 386 12 02

06.–09.04., 13.–16.04., 20.–23.04.:
Pfr. Lukas Zünd, 077 501 05 69

Kontaktadressen

Pfarramt

Pfr. Lukas Zünd, 077 501 05 69
lukas.zuend@refkirche-baeretswil.ch

Pfr. Daniel Kunz, 052 386 12 02
daniel.kunz@refkirche-baeretswil.ch

Präsident der Kirchenpflege

Daniel Stoller-Schai,
043 833 65 51
praesident.kp-baeretswil@gmx.ch

Jugendarbeit

Nicole Abderhalden,
079 709 94 44
nicole.abderhalden@refkirche-baeretswil.ch

Ruth Kohler,

079 955 73 69
ruth.kohler@refkirche-baeretswil.ch

Sigrist

Markus Bleuler, 079 812 22 06
markus.bleuler@refkirche-baeretswil.ch

Sekretariat

Corinne Lanz, 043 833 65 51
sekretariat@refkirche-baeretswil.ch

Öffnungszeiten Sekretariat:

Dienstag
8 bis 12 Uhr / 14 bis 17 Uhr

Raumreservierungen

043 833 65 54



Film ab – Hörspiel AG Cevi Bären

«Jetzt müsst ihr aber wirklich verschwinden, bevor es zu spät ist», flüstert Sofia den beiden Jungs zu. Keine zwei Sekunden später hören die drei Schritte. Es scheint bereits zu spät zu sein. Die Tür öffnet sich und zwei Männer mittleren Alters betreten den kleinen, stickigen Raum. Sie sind die Sorte Mensch, der man nicht alleine nachts begegnen möchte. Der Kleinere mit dem Tattoo am Arm ergreift zuerst das Wort: «Was ist denn hier los? Wer seid denn ihr beide?» Felix und Levin werden starr vor Schreck. Wo sind sie denn hier schon wieder hinein geraten? Dieses mal werden die beiden Männer kein Erbarmen zeigen. Was sie wohl nun mit ihnen vorhaben? «Es tut uns so sehr leid! Wir entschuldigen uns, dass wir heute Morgen im Technikraum herumgeschnüffelt haben und nun schon wieder hier sind. Wir versprechen, dass wir sofort verschwinden werden», versucht sich Levin zu entschuldigen. Doch die beiden Männer haben dafür nur ein müdes Lächeln übrig. «Von hier verschwinden würdet ihr wohl gerne. Doch aus dem wird nichts mehr. Ihr bleibt hier mit Sofia in dieser Kajüte. Wer weiss, was man aus zwei weiteren Geiseln noch alles rausholen kann», lacht der zweite hämisch, der problemlos als Türsteher vor einem Club arbeiten könnte. Die beiden Männer verlassen den Raum und lassen Levin, Felix und Sofia alleine zurück. Es wird wieder dunkel im Raum.

Sind Sie neugierig geworden, warum unsere drei Freunde entführt worden sind und wie es mit ihnen nun weitergeht? Der Cevi Bärenswil verspricht mit seinem zweiten Hörspiel Spannung pur! Dieses können sie sich auf dem Cevi Baeri Youtube-Kanal in voller Länge anhören. Die vier Cevianer erleben damit schon ihr zweites Abenteuer. Angefangen bei einer Schlittelbahn erleben sie in ihrem ersten Fall, was für Auswirkungen Erpressung haben kann und kommen schlussendlich einem grossen Verbrechen auf die Spur. Doch wer sind überhaupt unsere vier Hauptcharaktere? Wir erlauben uns, sie Ihnen hier kurz vorzustellen:

Kim ist der Kopf der Bande und für ihre Zeichenkünste bekannt. Sie ist laut und spricht manchmal, bevor sie denkt. Mit ihren beiden Brüdern, die Zwillinge sind, steht sie immer wieder mal auf Kriegsfuss, erlebt dadurch aber auch einige Abenteuer. Jeder Film ist ihr bekannt und sie kennt dementsprechend viele Schauspieler. Sie ist loyal und steht zu jeder Zeit zu ihren Freunden.

Kaum hört man das Wort «Fussball» ist **Felix** nicht weit entfernt. Er kickt für sein Leben gerne und das leider nicht nur immer ins Tor, sondern auch mal in eine Fensterscheibe. Er ist überall an vorderster Front dabei und immer für einen Spass zu haben. Alles, was mit einem Risiko zusammenhängt, bereitet ihm Freude, was ihm auch schon einige Schwierigkeiten eingebracht hat. Mit Felix wird es nie langweilig!

Levin stösst erst im zweiten Fall zur Gruppe. Seine Familie ist neu ins Dorf gezogen und er ist froh, so gute Freunde gefunden zu haben. Er ist immer auf dem Velo unterwegs und hält sich gerne an der frischen Luft auf. Im Chaos hat er den Überblick und kann auch in brenzligen Situationen einen klaren Kopf behalten. Für ihn ist noch vieles neu und er ist manchmal noch sehr zurückhaltend. Doch im Laufe der Zeit wird er immer mutiger und traut sich selber mehr zu.

Wenn noch jemand aus der Gruppe fehlt, dann bestimmt **Mia**. Trotz ihren manchmal langen Verspätungen ist sie in der Gruppe unverzichtbar und hält ihre Freunde zusammen. Sie ist die geborene Detektivin: Hört bei jedem Gespräch aufmerksam mit, kombiniert komplizierte Sachverhalte und bringt kreative Lösungen hervor. Sie ist sehr schlau und kann sich an viele Sachen erinnern.

Doch wie ist der Cevi Bärenswil zum Hörspiel Schreiben gekommen? Als einige Wochen vor Weihnachten klar wurde, dass wir die Cevi Waldweihnacht nicht durchführen dürfen, haben

wir Alternativen gesucht, wie wir den Cevi unseren Teilnehmern nach Hause bringen können. Unter anderem brachte Nina Hüppi die Idee, Hörspiele aufzunehmen und auf Youtube hinaufzuladen. So wurde kurz vor Weihnachten ein provisorisches Tonstudio errichtet. Das Aufnehmen hat uns so viel Spass bereitet, dass wir beschlossen, weitere Hörspiele zu produzieren. Unsere Abteilungsleiter unterstützen uns tatkräftig, was sich im Schnitt und der Hintergrundmusik zeigte. Diese wurde von Simeon Bartholdi extra für unsere Hörspielreihe komponiert. So konnte Anfangs Januar schon die zweite Hörspielfolge aufgenommen werden. Weitere Folgen sind bereits in Planung.

Die Zukunft unserer vier Hörspieldektive liegt in deinen Händen! Schicke uns bis am 19. April 2021 einen Vorschlag wie wir die Detektivgruppe nennen sollen. Auf den Sieger wartet ein Cevihörnli-Kochset inklusive Rezept. Zusätzlich wird der Name natürlich in die nächsten Hörspielfolgen einfließen. Bis du genau so begeistert wie wir? Dann abonniere den Cevi Youtube Kanal und verfolge die weiteren Hörspielfolgen.

Würdest du gerne eine Sprecherrolle in einem weiteren Hörspiel besetzen? Dann melde dich bei uns: hoerspiel@cevi.baeri.ch

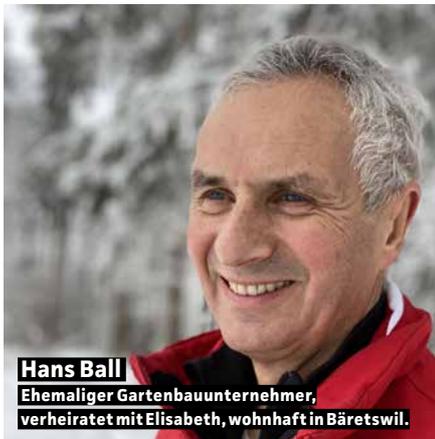
Hörspiel AG Simea Binder und Annina Ehrat





Nachgefragt: Was bedeutet dir Hoffnung?

Drei Menschen unserer Kirchgemeinde lassen uns an ihrer Hoffnung teilhaben



Hans Ball

Ehemaliger Gartenbauunternehmer, verheiratet mit Elisabeth, wohnhaft in Bärenswil.

Bis vor wenigen Jahren hast du ein Gartenbaugeschäft geführt. Die intensivste Zeit des Jahres war wohl jeweils der Frühling. Zum Frühling gehört das Thema «Hoffnung». Wie verbindest du Hoffnung mit deiner früheren beruflichen Tätigkeit?

Die Farbe grün steht ja für Hoffnung. Und so war es jedes Jahr ein Wunder, wie alles wieder grün wurde nach der kahlen Winterzeit, wo alles wie abgestorben war. Aber natürlich ist zu erwähnen: es gab für uns in diesen Wochen immer sehr viel Arbeit, meist eigentlich zu viel. Aber dann die Freude der Kunden zu spüren, dass sie etwas Neues bekommen haben im Garten und es anfang zu blühen, das hat uns viel zurückgegeben.

Was bedeutet dir Hoffnung heute?

Ich bin jetzt im letzten Drittel meines Lebens. Ich möchte Gelassenheit haben, natürlich gesund bleiben und Frieden haben mit mir selber und mit den Menschen. Und anlässlich der Taufe unseres Enkels hat mich ein Lied sehr angesprochen, auch die Predigt darüber: «Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht, Christus meine Zuversicht, auf dich vertraue ich und fürchte mich nicht.» Das ist es!

Jetzt gibt es natürlich auch vieles, was uns die Hoffnung rauben kann. Was sagst du dazu?

Jawohl, gerade jetzt: zu viele Nachrichten, zu viele negative Schlagzeilen gerade

über das Thema Corona. Es ist schon sehr anspruchsvoll, all das etwas ausblenden zu können.

Vielleicht auch richtig einordnen zu können.

Genau, richtig einordnen und auf die Stimme hören zu können ...

Sich nicht einfach zudecken und sich völlig einschüchtern zu lassen.

Was tust du, um an der Hoffnung festzuhalten?

Ich stehe relativ früh auf. Ich bin ein Morgenmensch. Dann habe ich mein «Ritual». Ich habe ein Tageswort, das ich lese, dazu einen Bibeltext. Das gibt mir Kraft und Zuversicht für den ganzen Tag und nimmt mir auch die Ängste, die kommen wollen.

Was würdest du einem Menschen empfehlen, der die Hoffnung verloren hat und dran ist, zu resignieren?

Ich würde ihm raten, das Gespräch mit der Familie oder guten Freunden zu suchen, sich in der Natur zu bewegen und dort aufzutanken, auch wenn es dazu Überwindung braucht. Ich würde ihm empfehlen, etwas zu unternehmen, sich etwas zuliebe zu tun. Hoffnung und Trost geben mir selbst auch das Gebet und Worte aus der Bibel. Vielleicht würde ich auch davon reden.



Nina Wettstein

17 Jahre, macht eine Lehre im Detailhandel, Leiterin im Cevi Bärenswil.
Foto: zvg

Was ist für dich Hoffnung?

Hoffnung ist für mich ein nicht Aufgeben, aber auch das Offensein für Neues. Auch wenn mal Dinge schwer sind, nicht gleich aufgeben. Denn auch ich habe einige schwere Zeiten hinter mir.

Ich habe mal irgendwo ein Bild gesehen, in dem das Wort «Hope» so aufgeschlüsselt wird: hold on pain ends. Ich finde, allein das sagt sehr viel über das Wort Hoffnung aus.

Was gibt für dich Hoffnung? Und was verdirbt dir die Hoffnung?

Mir geben vor allem in schweren Zeiten Freunde und Familie sehr viel Hoffnung, aber auch tolle Ereignisse. Fast nichts verdirbt sie mir. Meistens bin ich es selbst, wenn etwas nicht so läuft, wie ich das möchte, oder auch allgemein, wenn ich schlechte Laune habe.

Wo siehst du Hoffnungsspuren in deinem Alltag?

Meistens in den kleinen Dingen. Momentan gibt mir zum Beispiel das schöne Wetter und die Sonne sehr viel Hoffnung.

Was bedeutet Hoffnung in deinem Beruf?

Gerade zur momentanen Zeit und auch vor allem wieder seit dieser Woche, gibt es mir sehr viel Hoffnung, dass wir wieder offen haben (ich arbeite ja im Detailhandel).

Was erhoffst du dir von diesem Jahr?

Dass man wieder ein «normales» Leben führen kann. Dass man wieder ohne Maske in der Öffentlichkeit rumlaufen kann, dass man wieder in die Ferien kann, dass man wieder in die Restaurants kann usw ...

Inwiefern sind wir für Hoffnung selber verantwortlich?

Ich finde, wir sind sehr viel für Hoffnung selbst verantwortlich. Genauso wie auch für unsere Stimmung. Man kann es zwar nicht unbedingt so steuern, wie die Stimmung, aber es geht schon in diese Richtung.

Was tust du, um an der Hoffnung festzuhalten? Was ist Dein Beitrag?

Ich versuche mich jeden Tag aufs Neue zu motivieren. Wenn das nicht klappt, viel mit Freunden unternehmen.

Empfehlungen für hoffnungslose Momente?

Auf keinen Fall aufgeben. Wie oben gesagt «hold on, pain ends». Es hilft auch, viel mit vertrauten Personen sprechen, positive Gedanken machen, sich immer bewusst sein, dass es wieder besser wird.



Was ist für dich Hoffnung?

Ich sehe immer zuerst das Gute. Ich gehe gerne auf die Menschen zu in Gesprächen mit der Einstellung: «Das kommt sicher gut». Es gibt auch Hochs und Tiefs, das ist ganz normal im Leben. Ich habe grundsätzlich eine positive Einstellung. Diese habe ich wohl von meiner Familie auf den Weg bekommen, sie hat mich dabei geprägt und macht mich aus.

Was gibt dir Hoffnung? Und was verdirbt dir die Hoffnung?

Wenn ich jemandem eine Chance gebe, kommt es meistens positiv retour. Etwas mit Freude angehen gibt mir auch Hoffnung für die Zukunft. Natürlich gibt mir meine Familie Hoffnung; ich sehe meine Familie wachsen und gedeihen und es kommt sehr viel zurück.

Verderben kann mir Hoffnung bei «Tüpfelchissern», welche das «Haar in der Suppe suchen». Das kann's ja mal geben, aber solange die anderen Begegnungen überwiegen, ist alles bestens.

Die Hoffnung über das Leben hinaus ist für mich momentan kein Thema, ich stehe zu stark mitten im Leben.

Wo siehst du Hoffnungsspuren in deinem Alltag?

In meinen Kindern! Seit Corona sind auf einmal bestimmte Sachen nebensächlich. Meine Hoffnung ist: die Welt dreht sich weiter, egal was kommt, es ist nicht so tragisch. An anderen Orten dieser Erde

wohnen Menschen, für die es nicht klar ist, was der Morgen bringt. Hier bei uns in Bärenswil können wir zuversichtlich sein.

Im letzten Frühjahr kam der Marschbefehl vom Militär für einen 3-monatigen Corona-Einsatz. Das war ein schwieriger Moment für meine Frau und mich. Beim Einrücken wusste ich nicht, was mich erwartet. Eine solche Situation, welche meine Welt kurz auf den Kopf stellte, war neu für mich. In all dem Unabsehbaren wurde unser Bataillon gut betreut mit Seelsorgern und ich besuchte die Gottesdienste auch über die Osterzeit, da wir auch während den Ostertagen nicht nach Hause durften. Ich sass im Anzug in der Waffenhalle zusammen mit 300 Armeeleuten und hörte gebannt zu. Dies hat mir Hoffnung gebracht und mich abgeholt. Es gab mir die nötige Zuversicht: es kommt gut – wir sehen einander wieder. Zu meiner Erleichterung durfte ich nach 4 Wochen wieder nach Hause. Seither lese ich ab und zu in meiner Konf-Bibel.

Was bedeutet Hoffnung in deinem Beruf?

Ich bin in meinem Bereich für 40 Mitarbeiter an verschiedenen Stellen verantwortlich. Ich versuche, das Positive zu sehen und hoffe, dass sie die Chance packen. Ich gebe lieber einmal mehr eine Chance als Andere es machen würden. Wir haben ein tolles Team und ich glaube, meine Einstellung wird auch geschätzt. Ich gebe viel, bemühe mich um eine gute Atmosphäre, erwarte aber auch viel von meinen Mitarbeitern.

Was erhoffst du dir von diesem Jahr?

Heute, am Tag des Interviews hätte die Fasnacht in Bärenswil stattgefunden! Ich erhoffe mir schon, dass das Dorfleben wieder in die Gänge kommen darf und dass gewisse Anlässe wieder durchgeführt werden können. Der Austausch mit den Menschen fehlt mir. Privat erhoffe ich mir, weiterhin gute Gesundheit in der Familie und dass es so weitergehen kann.

Inwiefern sind wir für Hoffnung selber verantwortlich?

Die Grundeinstellung, das Positive zu sehen scheint mir wichtig. Energie für das Positive einsetzen, weil wenn ich das

Negative mit zu viel Energie durchstehen muss, dann bleibt für das Schöne nichts mehr übrig! Sich vom Schlechten nicht kaputt machen lassen, jedoch akzeptieren und Lehren daraus ziehen. Sich nicht abhalten lassen von der Angst, da können wir noch etwas lernen von unseren Teenies!

Was tust du, um an der Hoffnung festzuhalten? Was ist Dein Beitrag?

Auf das Gegenüber eingehen, reden mit den Leuten und sie nehmen wie sie sind. Die Hoffnung im Moment leben.

Hoffnungsschimmer?

Medial kann man sich eindecken mit Negativem. Ich halte fest daran: die Welt jedoch dreht sich weiter und es wird gut kommen.

Empfehlungen für hoffnungslose Momente oder Menschen?

Es ist einfach, einen Tipp zu geben, solange man nicht selber in einer solchen Situation ist. Ich würde sagen: die Ziele hinunterbrechen, Zwischenschritte machen, um möglichst bald ein positives Erlebnis zu erlangen. Alles hat seine Kehrseite. Jemand, der negativ unterwegs ist, kann sich mal überlegen, was er daraus Erbauendes nehmen könnte und darin dann eine Chance wahrnehmen. Wir Menschen sind aber auch sehr unterschiedlich. Ein persönliches Gespräch hilft aufzubauen und Vertrauen zu gewinnen.

Einer Mitarbeiterin konnte ich nach einer schweren Diagnose Hoffnung geben, indem ich ihr sagte: «Du kommst wieder zurück, wir benötigen zwar einen Ersatz für dich während deines Ausfalls, aber der Arbeitsplatz für dich bei uns bleibt erhalten. Nimm dir die nötige Zeit, du brauchst dich hier nicht noch zusätzlich zu sorgen.» Auch wie man über eine Krankheit denkt, macht sehr viel aus, es kann Jeden treffen. Ich bin sehr zuversichtlich, dass meine Mitarbeiterin wieder aufblühen kann in ihrer Arbeit. Mit meiner Art kann ich so Hoffnung und Vertrauen leben.



Osterrätsel: Für grosse und kleine Kinder!

Finde die folgenden Wörter im Buchstaben-gitter! Sie sind vorwärts, rückwärts, aufwärts und abwärts versteckt.

Viel Vergnügen. 😊
Mirjam Binder, Katechetin

ABENDMAHL
GOLGATHA
GOTT
GRAB
JERUSALEM
JESUS

KARFREITAG
KREUZ
LEER
PILATUS
SONNTAG

A	G	A	T	N	N	O	S	B	S
G	O	L	G	A	T	H	A	C	U
R	T	D	K	E	F	G	H	I	T
A	T	J	R	E	E	L	K	L	A
B	A	B	E	N	D	M	A	H	L
J	E	R	U	S	A	L	E	M	I
M	N	O	Z	S	U	S	E	J	P
G	A	T	I	E	R	F	R	A	K

LÖSUNG DES KREUZWORTRÄTSELS AUS DER MÄRZ-CHILEZITIG

B	U	D	E	U	B	E	N	E	D	I	K	T	A	B	E	R
P	K	U	K	B	A	L	L	O	N	V	F	O	D	O	S	E
K	U	N	H	A	B	A	K	U	K	O	U	R	M	A	R	S
A	L	L	A	H	K	N	I	E	O	R	C	R	I	S	A	I
N	E	O	N	N	A	M	E	I	L	E	H	A	D	E	S	S
A	L	P	E	N	R	O	S	E	U	R	S	U	S	L	A	T
D	E	U	T	E	R	O	N	O	M	I	U	M	E	I	G	E
A	H	A	U	T	A	R	Z	T	B	T	E	M	P	S	E	N
N	A	R	R	Z	H	O	S	T	I	E	S	A	T	A	N	T
T	R	A	M	W	E	R	K	L	E	U	T	E	E	B	F	E
R	A	D	I	E	S	C	H	E	N	P	L	A	M	E	E	N
I	N	F	O	S	W	O	B	E	R	H	A	L	B	T	R	S
E	B	E	G	N	A	D	E	T	E	R	N	G	E	H	S	T
R	S	L	L	U	T	E	T	I	A	A	D	E	R	L	E	I
E	N	G	A	G	I	E	R	T	L	T	I	B	E	T	E	R
P	O	E	T	E	N	H	A	U	P	T	E	R	W	E	R	B
W	B	U	C	K	I	N	G	H	A	M	P	A	L	A	S	T

Waagrecht:

- 6: Ein Maghreb-Staat
- 10: Englisch: Rindfleisch
- 14: Italienisch: See
- 15: Fluss und Tal im Tessin
- 17: Von ihr kommt bezirzen
- 19: Geschöpf
- 20: Fremdwortteil: Liebe zu, Freund
- 22: Englischer König 1189–1199
- 23: Südamerikanischer Staat
- 24: König des Südreiches in der Bibel
- 26: Ein bekannter Comic-Hund
- 27: Serviette für Kinder
- 28: ... und Magog
- 29: Rotes Lebenselixier
- 32: Gerecht, treu, der göttlichen Eigenschaft entsprechen
- 34: Alte Art einer Powerpoint-Präsentation
- 36: Beförderungsmittel
- 37: König des Südreiches in der Bibel, Vater Hiskijas
- 39: Abkürzung: Europäischer Wirtschaftsraum
- 40: Psalm 71, 8: Davon ist der Mund voll (Zürcher Bibel)
- 42: Bahre
- 44: Lateinisch für Bruder
- 46: erhielt
- 48: Bei Objekten in der Luft der Abstand zum Boden
- 51: Ein Staat mit Anbindung ans Kaspische Meer
- 54: Braucht der Teig zum aufgehen
- 55: Ein Elternteil, aber viele davon
- 58: 2. Plage Ägyptens
- 59: Vereinigten Staaten von Amerika
- 60: Eine in Afrika vorkommende Stechfliege
- 61: Englisch: Essen
- 62: Markus 1,6: Johannes hatte einen solchen Gürtel (Zürcher Bibel)
- 63: Wirtschaftliche Vormacht in Plural

Haben Sie Lust zum Rätseln?

Unsere Jugend-Leiter, Matthias Busenhart, Joshua & Simeon Bartholdi, haben sich ein Kreuzworträtsel ausgedacht. Viel Spass!

1	2	3	4	5	6		7	8			9	10	11	12	13
				14				15		16	<input type="text"/>				
17						18		19							
		20			21		22								
							23								
24	<input type="text"/>	25		26				<input type="text"/>		27				28	
						29		30		31	32	33			
34								35			36				
<input type="text"/>			38			39				40					
	41		42			43		44					45		
46		47						48				49			
				50			51	52	53		<input type="text"/>				
54										55					56
57						58							59		
60						61		62							
63	<input type="text"/>														<input type="text"/>

Senkrecht:

- 1: Passt auf ein Haus auf
- 2: Schweizer Wintersportsverband
- 3: ... Diem
- 4: Wolkenkratzer
- 5: Sport in der Luft
- 6: Nicht Nacht
- 7: Französisch: Schwarz
- 8: Abkürzung: Evangelisch-methodistische Kirche
- 9: ...-Pökelsalz
- 11: Er gewann = Er ... den Sieg.
- 12: Die Wissenschaft von der körperlichen Arbeit betreffend
- 13: Abschliessen oder beenden

- 16: 1. Mose 2, 18: Der Mensch bekommt eine ... (Schlachter)
- 18: Alttestamentlicher Patriarch, Sohn von 25
- 21: Germanischer Volksstamm von dem die Lombardei ihren Namen hat
- 23: Synonym für Festung
- 25: Alttestamentlicher Patriarch, Sohn Sarahs
- 30: Behälter
- 31: Er ... seinen Verletzungen.
- 33: Ein schwarzer Vogel
- 35: Teil des Körpers
- 36: Altungarisches Wort für einen autochthonen Slawen
- 37: Vater und Band
- 38: Abgehackte Spielweise (deutsche Schreibweise)

- 41: in der gleichen Weise
- 43: Schreibutensilie
- 45: Die Ambulanz ist ein ...sdienst
- 47: Süßspeise
- 48: Der Grossvater bei «Peter und der Wolf»
- 49: Hoher christlicher Feiertag
- 50: Nachtenten und Klebstoffe
- 52: Körper, Geist und ...
- 53: Schwarzdrossel
- 56: Vergangenheitsform von «langsam fließen»
- 57: Bankomat

Das Lösungswort ist in den markierten Feldern und muss noch in die richtige Reihenfolge gebracht werden.



Eine Million Schweizer begingen den Dry January



Rund eine Million Schweizer verzichteten im vergangenen Januar auf Alkohol. Der Dry January ist eines von verschiedenen Angeboten des Blauen Kreuzes zur Vorbeugung einer Sucht.

Von Lukas Weber, Leiter Kommunikation und Fundraising beim Blauen Kreuz Schweiz

Die Idee eines alkoholfreien Januars stammt aus Grossbritannien, wo 2013 der erste Dry January stattfand. Im vergangenen Januar lancierte das Blaue Kreuz mit weiteren Organisationen den ersten Dry January in der Schweiz. Rund 3800 Menschen registrierten sich auf www.dryjanuary.ch, um mitzumachen.

Laut einer repräsentativen Umfrage verzichteten 14 Prozent der erwachsenen Bevölkerung in der Schweiz im Januar bewusst auf Alkohol. Das entspricht rund einer Million Menschen! Ein Teilnehmer verriet: «Ich konnte mir beweisen, dass es auch ohne Alkohol geht und dass ich nicht abhängig bin.»

Obwohl die Kampagne sich hauptsächlich an durchschnittliche Trinker richtet und nicht an Problemtrinker, nahmen einige auch teil, um ihren (zu) hohen Alkoholkonsum zu verringern. Drei von vier Schweizern (77%) können sich vorstellen, einen Januar lang auf Alkohol zu verzichten.

Steigt oder fällt der Alkoholkonsum mit Covid? Wer stärker unter den Zwangsmassnahmen leidet, kommt eher in Versuchung, Alkohol zu trinken, um den Stress zu bewältigen. Durchschnittliche Trinker hingegen trinken weniger, weil sie weniger Gelegenheit zum Trinken haben. Zurzeit trinken 38 Prozent der Be-

völkerung weniger und 13 Prozent mehr Alkohol als zu normalen Zeiten.

Was tut das Blaue Kreuz sonst noch?

Der Dry January ist eines von mehreren Blaukreuz-Angeboten zur Vorbeugung von Sucht. Das Blaue Kreuz bietet beispielsweise auch Ferienlager an. Sie ermöglichen es Kindern und Jugendlichen, Initiative und Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln und ausserhalb ihrer Familie eine gesunde Persönlichkeit zu entwickeln. Das Angebot «be my angel tonight» ermutigt junge Autofahrer an Partys, keinen Alkohol zu trinken, um sich und ihre Freunde sicher nach Hause zu fahren.



DRY JANUARY®
CH

Impressum

Herausgeber der Chileziitig: Reformierte Kirchenpflege Bäretswil. Druck: Media-Center Uster AG, www.mcu.swiss.

Redaktion: Redaktionsteam Chileziitig, Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 12, 8344 Bäretswil, chileziitig@refkirche-baeretswil.ch

Beiträge an: chileziitig@refkirche-baeretswil.ch

Redaktionsschluss der nächsten Chileziitig: 10. April 2021, 12 Uhr mittags

Die Chileziitig erscheint elfmal jährlich und wird an die Mitglieder der reformierten Kirchgemeinde Bäretswil verschickt.